Ludwig Gabriel Schrieber. 1907-1975

Ludwig Gabriel Schrieber, der 1907 in Waldniel geborene Maler und Bildhauer, gehört zu den bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten, die der Kreis Viersen in diesem Jahrhundert hervorgebracht hat.

Nach dem Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie von 1924-1930 bei den Professoren Thorn-Prikker und Campendonk lebte und arbeitete Schrieber, unterbrochen von Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft, bis 1951 in Düsseldorf. Seiner Berufung zum Professor für Bildhauerei an die Hochschule der Künste Berlin (1951) folgte eine lange und intensive Lehr- und Rektoratstätigkeit. Schrieber machte Schule. Einige seiner Studenten sind inzwischen selbst bedeutende Lehrer in Berlin und an anderen Orten. Günter Grass bezieht ihn ein in die Welt seiner Romanfiguren.

Das künstlerische Werk Schriebers hat seinen Schwerpunkt in den Bereichen Plastik, Zeichnung und Malerei. Es wird durchgängig bestimmt vom Ernst und von der Sinnlichkeit figürlicher Thematik. Die Eigenständigkeit seines Werkes läßt seine bedeutende Vermittlerstellung zwischen den Generationen der Rheinischen Expressionisten und der zeitgenössischen figurativen Kunst umso wichtiger erscheinen.

Schrieber starb 1975. Im öffentlichen Raum stehen seine Plastiken in Hannover, Oldenburg und in verschiedenen Kirchen in Berlin. Bedeutende Museen und Sammlungen wie die Neue Nationalgalerie in Berlin und die Berlinische Galerie, das Busch-Reisinger-Museum, Harvard und das Kunstmuseum Düsseldorf, das Rheinische Landesmuseum Bonn und das Bundesinnenministerium, das Wallraff Richartz Museum zu Köln und die Staatsgalerie Stuttgart haben seine Arbeiten erworben.

Abb.: Sitzende (Hockende), Nußbaum, Gips, H 18 cm, 1950